

Das Tagebuch

von 1935 bis 1942

Pressebericht

Schönberg, 18. November

Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr Schönberg

Die Freiwillige Feuerwehr Schönberg veranstaltete am letzten Sonnabend im Vereinslokal einen überaus gut gelungenen Kameradschaftsabend. Von Beginn bis zum Schluß herrschte die urgemütlichste Stimmung. Eine besondere Anziehungskraft hatte wieder einmal die reichlich mit Gewinnen ausgestattete Tombola. Die Lose waren sehr schnell ausverkauft und fast jeder konnte ein oder mehrere Gewinne in Empfang nehmen.

Bei der schneidigen Musik und den verschiedenen Unterhaltungen war der Abend bald verstrichen. Jeder Besucher wird aber die schönsten Erinnerungen von diesem Abend mit nach Hause genommen haben. Nachstehend bringen wir nun ein vom Löschmeister Hermann Lüth für diesen Abend verfaßtes Gedicht, welches Lüth im Verlaufe des Abends vortrug und bei allen großen Beifall fand.

*Achteinhundertneegenunsöbentig, vör nunmehr söbunföttig Johren
dor hebb de Lüd dat al erfohren
dat Füersbrunst nicks Gudes künnt
dor hebb ´s in Schönbarg een freewillige Fülerwehr gründ.*

*Dat Geld to een Sprütt weer bald heersöcht
doch wor dat Woder noch mit Ammers no de Sprütt rinbröcht
een Uniform gev vör de Fülerwehrlüd mit blanke Knöp
un Stolz weer jeder de dor in rümlöp.*

*So hett dat veele Johren gohn
dor hett man Sugschläuche an den Pump randoon
sugend wor dat Woder na de Sprütt rinschafft
so spor man veel Ammers un Minschenkraft.*

*Wenn Füeralarm dörch de Strotten schallt
to Stell weer de ganze Fülerwehr bald
manch Hus wor rett in disse Tied
do wor nie lang frog brennt bi arm oder riek.
De Johren sünd kam, de Johren sünd gohn
tro hebb se in Kamerodschaft tosamenstohn
bett neegenteinhundertveertein de Kriegsrop gellt
dreevittel von de Fülerwehr hett sick unner de Waffen stellt.*

*Meist all sünd neegenteinhundertachtein se werrer kom
bett up een, denn hebb se buten in Russland begrob ´m
no keem vör Dütschland een slimme Tied
besonnens ock för de Fülerwehrlüd.*

*Doch kuum is de Inflatschon vörröwergohn
dor hebb de Dörper sick tosamen dohn
de Schönbarger Wehr wor een Automobilsprütt övergeben
to schützen in de Probstee Hab, Gaud un Leben.*

*Un as dreeundörtig üm de Faslambstied
een Föhrer keem un grün ´n datt drütte Riek
dor keem de Füerwehrmann werrer to Ehren
keen Minsch kann de Freid an den Deenst em noch wehren.*

*Wie noch bi uns ist een neen Wehrföhrer ist kohm
dor hett de Füerwehr een annern Obschwung nohm
un de Sook de kreeg noch een anner Gestalt
as man uns geev Polizeigewalt.*

*Tro wüllt in Taukunft wie tosamenstohn
uns ole Walspruch de schall nie vergohn
Gott to Ehr dor boben im Heeben
denn Nächsten to Wehr uns Füerwehr schall leben!*

Löschmeister Lüth

Übersetzung des plattdeutschen Gedichtes von Hermann Lüth

*1879, vor nunmehr 56 Jahren,
da haben die Leute das alles erfahren,
daß Feuersbrunst nichts Gutes kennt,
da haben sie in Schönberg eine Freiwillige Feuerwehr gegründet.*

*Das Geld für eine Spritze war bald hergesucht,
doch wurde das Wasser noch mit Eimern in die Spritze reingebracht,
eine Uniform gab's für die Feuerwehrleute mit blanken Knöpfen
und stolz war jeder, der darin rumlief.*

*So hat das viele Jahre gegangen,
dann hat man Saugschläuche an die Pumpe angetan,
saugend wurde das Wasser in die Spritze reingeschafft,
so sparte man viel Eimer und Menschenkraft.*

*Wenn Feuersalarm durch die Straßen schallt,
zur Stelle war die ganze Feuerwehr bald,
manches Haus wurde gerettet in dieser Zeit,
da wurd' nicht lange gefragt, brennt das bei arm oder reich.*

*Die Jahre sind gekommen, die Jahre sind gegangen,
treu haben sie in Kameradschaft zusammengestanden,
bis 1914 der Kriegsruf gelt,
dreiviertel von der Feuerwehr haben sich unter die Waffen gestellt.*

*Meist alle sind 1918 wiedergekommen,
bis auf einen, den haben sie in Russland begraben.
Nun kam für Deutschland eine schlimme Zeit,
besonders auch für die Feuerwehrleute.*

*Doch kaum ist die Inflation vorübergegangen,
da haben die Dörper sich zusammen getan,
der Schönberger Wehr wurde eine Automobilspritze übergeben,
zu schützen in der Probstei Hab, Gut und Leben.*

*Und als 33 um die Fastnachtszeit
ein Führer kam und gründete das 3. Reich,
da kam der Feuerwehrmann wieder zu Ehren,
kein Mensch kann die Freude am Dienst ihm noch verwehren.*

*Als noch bei uns ein neuer Wehrführer ist gekommen,
da hat die Feuerwehr einen anderen Aufschwung genommen.
Und die Sache die bekam noch eine andere Gestalt,
als man uns gab Polizeigewalt.*

*Treu wollen wir in Zukunft zusammen stehn,
unser alter Wahlspruch, der soll nie vergehn.
Gott zur Ehr, da oben im Himmel,
dem Nächsten zur Wehr, unsere Feuerwehr soll Leben.*



Spritzenhaus in Schönberg

Gerätehaus in Schönberg



Spritzenhaus in Schönberg